

## PRESSEMITTEILUNG

### **Völliges Unverständnis über Erklärung des Scheiterns der Tarifverhandlungen durch die Gewerkschaft GDL nach nur zwei Verhandlungsrunden**

Die Erklärung des Scheiterns der Tarifverhandlungen für die Saarbahnfahrer durch die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) nach lediglich zwei Verhandlungsrunden entbehrt aus Sicht des Kommunalen Arbeitgeberverbandes Saar (KAV Saar) jeder Grundlage. „Obwohl bereits seit längerer Zeit eine dritte Verhandlungsrunde für Ende Juni vereinbart war, erklärte die GDL überraschend und ohne jede Vorwarnung schriftlich das Scheitern der Gespräche. **Dieses Vorgehen ist völlig unüblich und kein Ausdruck konstruktiver Sozialpartnerschaft.**“, so die Vertreter der Arbeitgeberseite.

In den bisherigen Terminen zwischen dem KAV Saar und der Saarbahn GmbH auf Arbeitgeberseite und der GDL konnten bislang nur überschaubare Fortschritte erzielt werden. „Wir sind konstruktiv in die bisherigen Gespräche gegangen. Im Kern konnte es bisher auch nur um ein Ausloten möglicher Lösungswege gehen. Denn ganz klar liegen beide Seiten angesichts der Forderungen der GDL zwangsläufig weit auseinander. Die Arbeitgeberseite hat dabei wiederholt deutlich gemacht, dass die Forderungen der GDL angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Saarbahn nicht umsetzbar sind. **Allein die Entgeltforderungen bewegen sich in einem deutlich zweistelligen Prozentbereich.** Wie bereits in den Verhandlungen mit ver.di erkennbar, sind wir aber arbeitgeberseitig an wirtschaftlich verantwortbaren Lösungen interessiert und konnten dies auch anderweitig abschließend vereinbaren. Diesem Grundgedanken folgen wir auch in Richtung GDL.“

**Dabei berücksichtigt die GDL nach Auffassung des KAV Saar die strukturellen Besonderheiten der Saarbahn nicht.** Die Saarbahn GmbH besteht nicht ausschließlich aus Saarbahnfahrerinnen und Saarbahnfahrern, sondern in erheblichem Umfang auch aus Beschäftigten im Busbereich. Unterschiedliche Beschäftigtengruppen mit unterschiedlichen Tätigkeitsprofilen und tariflichen Anforderungen müssen innerhalb eines kommunalen Unternehmens gemeinsam betrachtet werden und letztlich zueinander passen. Dies gilt auch und gerade, sofern mehrere Gewerkschaften beteiligt sind.

**Der KAV Saar betont, dass tarifpolitische Entscheidungen immer das Gesamtwohl des Unternehmens im Blick behalten müssten.** Einseitige Entwicklungen zugunsten einzelner Berufsgruppen oder Gewerkschaften führten zwangsläufig zu Spannungen im Unternehmen. Dauerhaft müsse verhindert werden, dass tarifliche Ungleichgewichte entstehen, die den innerbetrieblichen Zusammenhalt und die Funktionsfähigkeit des Gesamtsystems gefährden.

Ebenso weist der Verband darauf hin, dass die Saarbahn GmbH vollständig in kommunaler Hand ist und Teil der kommunalen Familie bleibt. Der KAV Saar ist grundsätzlich an die Tarifstrukturen und Grundsätze des öffentlichen Dienstes gebunden. Erkennbar ist die Saarbahn mit ihren Busleistungen und Verkehren als Straßenbahn und nur anteil-

ligen Eisenbahnleistungen in einer anderen Situation als üblicherweise von der GDL tarifierte Eisenbahnunternehmen. Sie steht auch diesen weder heute noch morgen im Wettbewerb. **Vor diesem Hintergrund sind die letztlich von der GDL geforderten Tarifabschlüssen mit anderer Bahnunternehmen wie der DB oder Wettbewerbern aus Sicht des KAV und der Saarbahn nicht sachgerecht. Sie sind auch vor allem nicht finanzierbar.**

Trotz der erheblichen Differenzen sind der KAV Saar und die Saarbahn GmbH bereit, die Gespräche konstruktiv und lösungsorientiert fortzuführen. **Die bereits vereinbarte dritte Verhandlungsrunde Ende Juni muss genutzt werden, um tragfähige Lösungen am Verhandlungstisch zu finden um eine einvernehmliche und wirtschaftlich tragfähige Einigung möglich zu machen.**

**„Uns fehlt das Verständnis für Streiks – denn im Kern können wir uns nur im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten agieren. Und durch mehr Streiks wird es - wie allseits bekannt - keine zusätzlichen Finanzmittel geben. Gerade mit Blick auf die Fahrgäste und eine insgesamt funktionierende Saarbahn braucht es sachgerechte Lösungen mit Augenmaß. Und diese können nur am Verhandlungstisch gefunden werden.“** so der Verband abschließend.

Der KAV Saar vertritt aktuell 183 Mitglieder mit mehr als 32.000 Beschäftigten.

Saarbrücken, 21. Mai 2026

Ansprechpartner:

Kommunaler Arbeitgeberverband Saar  
Geschäftsführer Stefan Spaniol  
Tel.: 0681/92643-50